

Spracherwerbs- und Sprachlerntheorien

Entwicklungsstufen nach Pienemann

- Spracherwerb folgt festen, vorhersagbaren **Stufen**, die alle Lerner durchlaufen müssen. Keine Lernstufe kann übersprungen werden.
- Der Erwerb von Englisch **als Fremdsprache** erfolgt **immer in der gleichen Stufenfolge** – unabhängig von der Muttersprache und unabhängig davon, ob es in der Schule oder einer natürlichen englischsprachigen Umgebung gelernt wird.
- Bei jedem Erwerb einer **weiteren** Sprache durchlaufen die Lerner die Spracherwerbsstufen erneut.
- Lerner müssen **entwicklungspsychologisch bereit** sein, um **komplexere Strukturen** zu erwerben. Es macht keinen Sinn, im Unterricht etwas zu vermitteln, was die Lerner noch nicht verarbeiten können.
- Das **Zeitfenster** für den Erwerb der Muttersprache ist etwa bis zur Einschulung abgeschlossen. Von da an laufen bei allen Altersstufen die gleichen Spracherwerbsmechanismen ab.
- **Anfangs** kann der Lerner nur **Einzelwörter** oder **chunks** (= ganzheitlich übernommene, nicht analysierte sprachliche Einheiten wie *good morning*) **sprechen**. Erst im Lauf der Zeit werden die **Einzelwörter aneinandergedockt** und immer stärker miteinander **vernetzt**.
- Die Lerner entwickeln unterschiedliche **Varianten der Sprache**, die eher standardnah oder aber simplifiziert sein können.
- Unterricht sorgt für eine **standardnahe Variation**.
- **Fehler** gehören zum Spracherwerbsprozess und zeigen die erreichte Spracherwerbsstufe.
- Die **Diagnose des Erwerbsfortschritts** ist in heterogenen Lerngruppen für den weiteren Lernerfolg des Einzelnen wichtig.
- Die Lerner brauchen von Anfang an **reichhaltigen Input** (durch die **Lehrkraft** bzw. auch durch einen **Tonträger**).
- Die Lehrkraft ist **input provider (Aussprachevorbild)**.
- **Echte Kommunikation** ist eine wichtige Grundlage für erfolgreichen Spracherwerb, auch in der Grundschule.
- **Task-based Language Teaching** bietet Aufgaben für echte Kommunikation (z.B. *information gap activities* wie „Spot the difference“).

vgl. Pienemann, M., Keßler, J.-U. & Roos, E. (2006): *Englischerwerb in der Grundschule. Ein Studien- und Arbeitsbuch*. Paderborn: Schöningh/UTB

Spracherwerbs- und Sprachlerntheorien

Entwicklungsstadien nach Pienemann

Stadium	Phänomen	Beispiel
1	words formulas	<i>Hello, super, blue, book</i> <i>How are you? Where is x?</i>
2	Negation SVO -ed -ing	<i>Me no live here.</i> <i>Me drink cola.</i> <i>John played.</i> <i>Jane going.</i>
3	Do-fronting Auxiliary preposition Object (Pronouns) Wh-fronting without inversion	<i>Do he live here?</i> <i>Can I go home?</i> <i>Mary called him.</i> <i>Where he is?</i>
4	Yes-No-Inversion (copula + auxiliary) Wh-fronting with copula inversion	<i>Is he at home? Can I go home?</i> <i>Where is he?</i>
5	Negation 2 nd place Auxiliary 2 nd place (Wh-fronting with auxiliary inversion) 3 rd Person Sg. -s	<i>Why didn't you tell me?</i> <i>Why did she eat that?</i> <i>Peter likes beer.</i>
6	Indirect question	<i>I wonder what she wants.</i>

vgl. Pienemann 1998